

Das Netzwerk Frühe Hilfen Ibbenbüren

Frühe Hilfen sind ein Netzwerk von Fachkräften aus unterschiedlichen Bereichen und Professionen, die Angebote für Schwangere und Familien mit Säuglingen und Kleinkindern bereithalten. Frühe Hilfen zielen darauf ab, die Entwicklung von Kindern nachhaltig zu verbessern und tragen dazu bei, dass Risiken für das Wohl und die Entwicklung frühzeitig wahrgenommen werden. Frühe Hilfen wollen Familien stärken und sichere Bindung unterstützen. Sie bieten Unterstützung im Alltag an und stehen allen Familien offen.

Ihre Ansprechpartner

- Maria Jasper
Stadt Ibbenbüren, Frühe Hilfen
Netzwerkkoordination
maria.jasper@ibbenbueren.de
Tel.: 05451 931-587
- Stephanie Lohmann
LWL Jugendheim Tecklenburg
aeh.ibbenbueren@lwl.org
Tel.: 05451 78600
- Ulrike Berg
Familienbildungsstätte
info@fab-i-bbenbueren.de
Tel.: 05451 9644-0
- Barbara Dirksen
Caritasverband Tecklenburger Land e.V.
dirksen@caritas-ibbenbueren.de
Tel.: 05451 500223
- Christine Goebel
Städt. Kita Max und Moritz
max-moritz-kindergarten@ibbenbueren.de
Tel.: 05451 7565

ibb Ibbenbüren
Das Hoch im Münsterland



**LWL-Jugendheim
Tecklenburg**



IMPRESSUM

Herausgeberin:
Stadt Ibbenbüren
Der Bürgermeister
Alte Münsterstraße 16
49477 Ibbenbüren
Telefon 05451 931-0
E-Mail info@ibbenbueren.de
Internet www.ibbenbueren.de
Foto und Gestaltung: Magdalene Windoffer
Cartoon: Harm Bengen

September 2019



Bundesinitiative
Frühe Hilfen



Ach, du hast gerade das Baby da? Dann lass uns später weiterschreiben. Tippen und Baby zusammen kommt nicht gut. Da kommt das Baby zu kurz.

Nein, das Kleine schläft. Aber wieso zu kurz? Wo liegt denn das Problem, wenn ich am Handy bin? Ich bin doch da! 🤔

Wenn die Eltern durch Telefonate oder Nachrichten abgelenkt sind, spüren das die Kleinsten. Sie empfangen quasi zwei Botschaften: Ich bin körperlich für dich da, aber emotional bin ich abwesend. Das macht die Babys unsicher. Säuglinge sind angewiesen auf eine direkte Reaktion der Mutter oder des Vaters. Sie stellen damit den Zusammenhang her zwischen dem eigenen Verhalten und der darauffolgenden Reaktion des Elternteils. Das gibt dem Kind Sicherheit, seine Bedürfnisse werden wahrgenommen: „Meine Eltern sind für mich da.“

Wenn ich am Handy bin, schaue ich doch zwischendurch, was los ist.

Babys mustern ihr Gegenüber immer wieder und schätzen die jeweilige Situation über feinste mimische Veränderungen ein.

Heißt - was?

Die Kleinen können gar nicht einschätzen, mit wem die Mutter oder der Vater spricht und warum sie dabei lachen oder aufgeregt oder traurig sind. Und dann beziehen sie die Stimmung auf sich. Das führt zu Verunsicherungen in ihren Gefühlen. Das bleibt nicht ohne negative Auswirkungen.

Was können denn negative Auswirkungen sein? 😬

Wenn Babys häufiger diesen Situationen ausgesetzt sind, ziehen sie sich zurück, vermeiden den Blick, zeigen mangelnde Kontaktbereitschaft und Stresssymptome. Das kann sich im Alltag in Problemen beim Stillen, Füttern oder Einschlafen bemerkbar machen.



Aber das Handy ist doch aus unserem Alltag gar nicht mehr wegzudenken... Schließlich halte ich damit Kontakt zu Freunden und Familie.

Stimmt! Man denkt ja immer: Das geht ganz schnell, das muss ich eben klären – aber tatsächlich dauert das dann schnell mal länger. Man ist auf das Gespräch konzentriert, man ist nicht beim Kind – und das löst beim Kind negative Stimmungen aus.

Und wie soll ich damit jetzt umgehen?

Lass es nicht zu, dass dein Baby mit dem Handy konkurrieren muss. Hände weg vom Handy – und du gewinnst bewusst wertvolle Zeit mit deinem Kind. Genieße die freie Zeit für achtsame Nähe.

Es lohnt sich!
Ein Lächeln kommt zurück.

